# Death of Emil Zimmermann

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Helvetia : magazine of the Swiss Society of New Zealand**

Band (Jahr): **59 (1993)**

Heft [8]

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

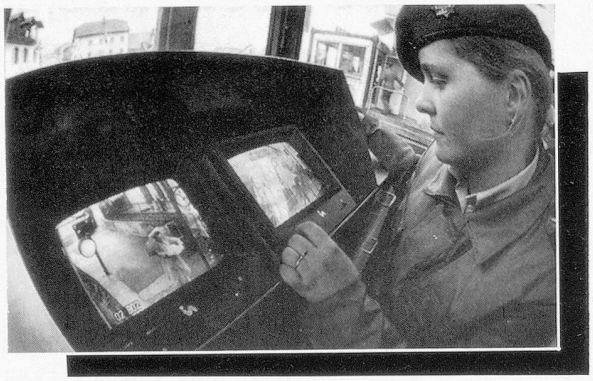
**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

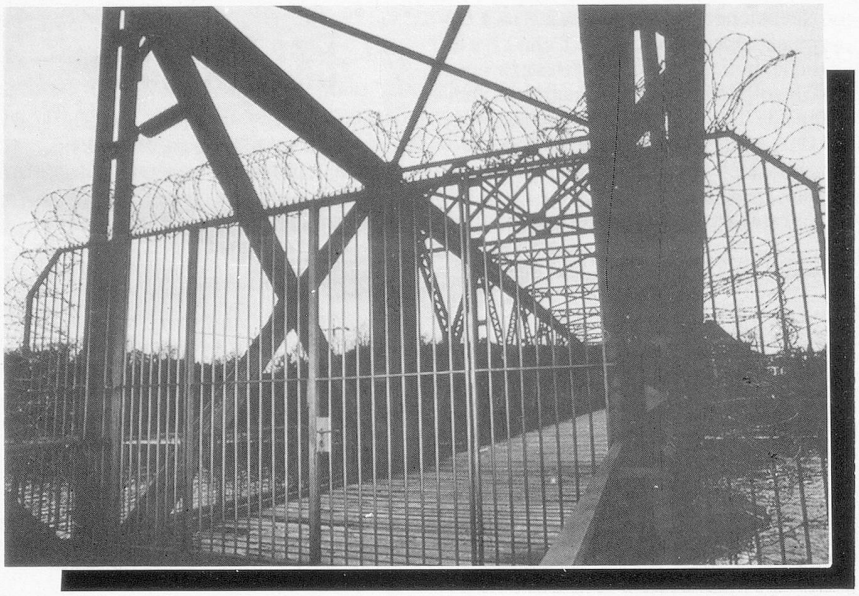
# BERLIN WALL SWISS STYLE



Switzerland is getting more and more worried about illegal immigrants. Efforts are being made to render the illegal crossing of the border more difficult. In the canton of Aargau this bridge accross the Rhine by Rheinfelden with its fence topped by barbed wire is reminiscent of wartime. In Saint Gingolf (Wallis) the control is more subtle but nevertheless just as effective. According to the police, delinquencies by immigrants have reached 44% of the total of 37,000 cases counted in 1992. In the Tessin the situation is no better. In three months over 1000 illegal immigrants have been stopped and sent back. However the border guards have no illusions. Fences, barbed wires and video cameras will not stop would be immigrants from crossing the border illegally. Certainly a worrying problem for Switzerland.

*Saint Gingolf, a quiet surveillance of the frontier.*

*Entrance to a concentration camp? No, simply the bridge across the Rhine in Rheinfelden after dark. >>>*



## AUCKLAND SWISS YODEL GROUP IN SWITZERLAND

Here is an article that was published in Switzerland about our Swiss Yodelgroup.

***"HEY SWISSY, MER SINGED NU EIS"***

"We should have brought a Kiwi" ruft Hans Fitzi, Dirigent der "Swiss Kiwi yodel group", ganz begeistert, als er im grossen Festzelt das Zebra-Maskottchen des "Swiss Male Choirs" aus Südafrika sieht.

Doch weder Früchte noch Vögel haben die Jodler-Mannen aus dem fernen Neuseeland mitgebracht. Eigentlich gar nicht nötig: Im Land der Schafe, von wo die grünen saftigen Kiwi-Früchte herkommen und der fluguntüchtige, langschnablige Flachbrustvogel namens Kiwi lebt, nennen sich die Menschen selber "Kiwis".

Rund 30 Flugstunden und etwa 5000 Neuseeland-Dollar (rund 4000 Franken) waren der "Swiss Kiwi yodel group" aus Auckland nicht zuviel, um in die alte Heimat zu reisen und dort am Eidgenössischen Jodlerfest teilzunehmen. Sie waren denn auch nicht die einzigen "Ausländer" am Fest. Mit von der Partie waren neben dem bereits erwähnten Klub aus Südafrika auch Jodler aus Australien und den USA.

Zwischen hier und dort "Da chunnt diä Zyt wo's wieder Alperose git", sangen die "Swiss Kiwi yodellers" in breitem Berndeutsch unter anderem in ihrem Vortragsstück "A gschänktä Tag" vom Stähli Döuf. Alpenblumen auf der rechten Seite und ein Neuseeland-Farn auf der linken tragen die 15 Jodler auf ihrer Tracht. Hin- und hergerissen zwischen der Schweiz und Neuseeland, zwischen Englisch und "Schwyzertütsch".

"Ich fühle mich sowohl als Schweizer wie auch als Neuseeländer", gesteht der Vorjodler ("solo yodeller") Peter Arnold, und manchem Kameraden kommt zwischen Ostschweizer, Berner oder Innerschweizer Ausdrücken zwischendurch mal ein englisches Wort von den Lippen. ***"Hey Swissy, mer singid nu eis."***

Metzger, Architekt, Drucker, Zahntechniker oder Farmer sind die Neuseeland-Schweizer von Beruf. Und ihr gemeinsames Hobby ist das Jodeln. Mittwochs wird geprobt, und da kommen 15 emigrierte Schweizer aus der Umgebung von Auckland - der grössten Stadt Neuseelands - zu Klubpräsident und Dirigent Hans Fitzi nach Hause, um altheimatliche Weisen zu intonieren.

"Es gibt einige , die für den Probenbesuch einen Anfahrtsweg von über 100 Kilometern in Kauf nehmen", so der **Appenzeller Fitzi**, der seit 41 Jahren in rund 20 000 Kilometern Distanz zur Schweiz lebt. "Die meisten von uns sind in der Schweiz geboren und pflegen dort noch familiäre Kontakte."

Es werde jedoch langsam schwierig, Nachwuchs zu finden, meint der 67jährige Fitzi, "die zweite Generation hat oft nur noch eine geringe Beziehung zur Schweiz", und wegen der grossen Arbeitslosigkeit sei es zudem schwieriger geworden, von der Schweiz ins Land der Kiwis auszuwandern.

Reisefreudig Geographisch gesehen liegt Neuseeland etwas ab der Welt. Und wenn sich die "Swiss Kiwi yodel group" etwas verlassen vorkommt im Land, das fast siebenmal grösser als die Schweiz ist und in dem schätzungsweise 60 Millionen Schafe und nur knapp drei Millionen Menschen leben, dann unternehmen die "Swiss Kiwi yodellers" ein Reisli.

"Wir waren schon in Hongkong, China, Japan und Australien", erzählt Dirigent Fitzi mit sichtlichem Stolz. Auf dem Weg nach Sarnen haben die Stämmigen Neuseelandschweizer in Seoul Zwischenhalt gemacht und ein Konzert gegeben. "Wir sind eine lustige Bande und jederzeit für ein Fest aufgelegt". Und sie können halt jodeln.

## SOCCER ACCIDENTS

As you well know, soccer is a very popular sport in Switzerland. But it also has its fair share of accidents. In fact, 70,000 Swiss suffer injuries each year from playing soccer, the highest rate of injuries of any sport, including skiing. The SUVA (Schweizerische Unfall Versicherungs Anstalt), the local ACC is so concerned that it has started an educational campaign aimed at the soccer clubs to urge them to prepare their members better for their games. The SUVA campaign provides brochures and videos about the risks involved and how to prevent injuries. An added touch to this campaign is the supply of fitness balls and shin-pads.

Talking about the SUVA: it just celebrated its 75th anniversary. As a special gesture the SUVA donated 75 specially designed cars, one for each year of its existence, to 75 different organisations throughout Switzerland dealing with handicapped and disabled people.

## DEATH OF EMIL ZIMMERMANN

At the age of 84 the "Hackbrett" player Emil Zimmermann, one of the members of the Streichmusik **ALDER** has died after a short illness. Zimmermann had been playing with the same band, which was originally formed in 1884, since 1928.